

Analyse und Richtlinien der
Operativen Projektleitung des Projektes LUNO

Luchs und Tourismus



(Bild: Klaus Robin)

Wandergebiet und Luchslebensraum: Westliche Churfürsten

Im Auftrag der Operativen Projektleitung OPL
unter dem Vorsitz von
Dr. Hans-Jörg Blankenhorn, BUWAL, Leiter Bereich Wildtiere,
ausgeführt von
Dr. Klaus Robin und Heinz Nigg,
Koordinatoren des Projektes LUNO

15. Juli 2002

Inhalt

1	Ausgangslage	2
2	Die Rolle von Grossraubtieren im Tourismus	2
3	Akzeptanzabschätzung	3
4	Kompatibilität des Tourismus mit den Zielen von LUNO.....	5
5	Richtlinien der OPL	6
6	Adressen	8

1 Ausgangslage

Kurz nach Projektbeginn von LUNO wurde die Projektkoordination mit Anfragen konfrontiert, welche die touristische Nutzung des neuen Luchsvorkommens zum Thema hatten. Die Anfragen kamen aus den Reihen kantonaler Sektionen von Nichtregierungsorganisationen wie Pro Natura und WWF, aber auch von einem privaten spezialisierten Tourismusanbieter aus der Ostschweiz. Einerseits bestand die Vorstellung, dass Mitarbeiter aus dem Projekt als Experten Touren mit interessierten Gruppen begleiten sollten, andererseits wollte der private Anbieter selbst Gruppen leiten und suchte nach einer Möglichkeit, dies zu tun, ohne mit dem Projekt und seinen Zielen in Konflikt zu treten.

Die Gegenposition zu diesen Anfragen vertraten in den Sitzungen der LUNOReg Toggenburg vor allem Personen aus der Jägerschaft und ihr nahestehende Vertreter anderer Gruppen. Die Kritiker stellten sich gegen eine zusätzliche touristische Belastung des Lebensraums und gegen eine weitere Störung der Wildtiere.

Die Projektkoordination hat der Operativen Projektleitung vorgeschlagen, keine Einzelentscheidungen zum Thema Luchstourismus zu fällen und diese Thematik analysieren zu lassen. Bis zum Vorliegen der Analyse sollten Teilnahmen von Mitarbeitern aus dem Projekt LUNO an touristischen Veranstaltungen vermieden werden.

Die LUNO-MitarbeiterInnen haben bisher im LUNO-Perimeter deshalb keine Touren begleitet und sich darauf beschränkt, in Vorträgen, an Ausstellungen und mit Print-Infos auf das Projekt einzugehen.

2 Die Rolle von Grossraubtieren im Tourismus

Grossraubtiere spielen im sogenannten Oekotourismus von jeher eine bedeutende Rolle. Ein erheblicher Teil des Afrika-Safari-Tourismus setzt auf die Erwartung, Löwen, Leoparden, Geparden zu beobachten. Im asiatischen Raum, vor allem in Indien und Nepal, lockt die Beobachtung von Tigern Touristen an. In Nordamerika ist es der Grizzly, der die Menschen fasziniert. Seit einigen Jahren spielt das Thema Grossraubtiertourismus auch in Europa eine immer wichtigere Rolle; Beispiele sind Wolfs-Howlings (auf geführten Touren werden Wölfe durch Imitation des Heulens ab Tonträger oder durch die Begleiterin/den Begleiter selbst zum Heulen gebracht) in den Abruzzen, Bären-Trecks in den rumänischen Karpaten, in den Abruzzen oder im Raum Adamello-Brenta.

Anbieter dieser Reisen und Aktionen sind in der Regel spezialisierte Unternehmen in Verbindung mit lokalen Kennern. Häufig beteiligen sich NGOs an diesen Angeboten, in dem sie die Informationskanäle ihrer Vereinigungen nutzen, um Erlebnistouristen auf diese Möglichkeiten hinzuweisen.

In fast allen Gebieten, wo solche Touren durchgeführt werden, sind Mitarbeiter in Grossraubtierprojekten als Experten und Tour-Guides engagiert; sie verfügen über

das erforderliche Know-How und zeichnen in aller Regel weder verniedlichende Bilder noch Horrorszenarien, sondern ein ziemlich objektives Bild der Situation.

Grossraubtier-Tourismus ist ein Wirtschaftsfaktor. An ihm verdienen spezialisierte Anbieter, Transportunternehmen, Hotellerie oder Parahotellerie, Tour-Guides usw. Die Medien veröffentlichen entsprechende Erlebnisberichte in ihren Reiseberichtsgefässen.

In der Schweiz hat sich Lenk im Simmental mit seinem Luchstrail einen Namen gemacht. Diese Destination bietet zur Zeit im Internet unter www.lenk.ch für den Sommer 2002 folgende Wanderung an:

Luchs-Trail Betelberg

Neu kürzer und attraktiver. Auf der 4 km langen Strecke (rund 2 Std. Wanderzeit) gilt es aufmerksam zu beobachten. Originalgetreue Luchsattrappen sind im Gelände versteckt und perfekt getarnt. Attraktivitäten sind zudem Spielstationen aus Rundholz, eine Kletterwand sowie auf halbem Wege eine Feuerstelle.

3 Akzeptanzabschätzung

Den Luchs als Aushängeschild, Symbol oder Logo für sanften Tourismus einzusetzen, drängt sich geradezu auf. Nach unserer Einschätzung ist es deshalb nur eine Frage der Zeit, bis auch in der Nordostschweiz Tour-Operators Wanderungen zum Thema Luchs anbieten werden.

Der LUNO-Perimeter hat Landschaftskammern mit bereits heute ausgeprägtem sogenanntem sanftem Tourismus, wie das Appenzellerland, das Toggenburg, das Tössstockgebiet und, etwas weniger ausgeprägt, der Raum Speer, das Rheintal und das Werdenberg.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass in der Schweiz, von Ausnahmen abgesehen, Feld und Wald frei zugänglich sind. Je nach Kanton ist die Durchführung von Sportanlässen im Wald der Bewilligungspflicht unterstellt. Bei begleiteten Wanderungen in Gruppengrössen von etwa 20 Personen handelt sich jedoch in keinem Fall um sportliche Anlässe in bewilligungspflichtigen Grössenordnungen. Solche Touren sind demnach nicht zu verbieten.

Die Frage stellt sich, welche Position das Projekt LUNO dazu einnehmen soll.

Das Thema ist im vergangenen Jahr in der LUNOReg Toggenburg angesprochen worden. Zudem haben sich bei unterschiedlichen Gelegenheiten Einzelgespräche mit Anbietern, mit Jägern, Förstern und Wildhütern ergeben.

Die nachfolgende Akzeptanzabschätzung der KooLUNO gibt eine subjektive Wertung dieser Gespräche wieder. Sollten darüber detailliertere Informationen erforderlich sein, wäre dazu ein Projekt zu entwerfen, das mit Fragebögen arbeitet, wie z. B. die Jägerbefragungen in den Kantonen St. Gallen (Robin, Nufer und Ernste 1997) und Solothurn (Robin und Nufer 2002) oder die „Umfrage zur Wiederansiedlung des

Luchses bei Schaf- und Ziegenhaltern in der NO-Schweiz (Arbeitstitel)“ (Tschumper 2002). Ein solcher Ansatz steht zur Zeit jedoch nicht in Diskussion.

3.1 Regionale Interessenvertreter

Legende: + hohe Akzeptanz, +/- neutral, - niedrige Akzeptanz bis Ablehnung

	Akzeptanzabschätzung
Landwirte	+/-
Regionale Bevölkerung	+/-
Förster	+/-
Wildhüter	+/-
Jägerschaft	-

3.2 Nichtregierungs-Organisationen (NGO)

	Akzeptanzabschätzung
Tourismusvertreter	+/-
Pro Natura	+
WWF	+
Privatanbieter	+

3.3 Fachpublikum

	Akzeptanzabschätzung
Ökologie	+
Forstwirtschaft	+
Landwirtschaft	+/-
Jagd	-

3.4 Interessierte Laien

	Akzeptanzabschätzung
Lehrerschaft	+
Interessierte Laien	+

3.5 Medien

	Akzeptanzabschätzung
Lokale Tageszeitungen	+
Überregionale Tageszeitungen	+
Regionale Gratiszeitungen	+
Überregionale Gratiszeitungen	+
Regionale Radiosender	+
Überregionale Radiosender	+
Überregionale TV-Sender	+

Die Eindrücke aus den bisherigen Gesprächen veranlassen zur Annahme, dass Landnutzer eher negativ bis neutral auf die Idee eines Luchstourismus reagieren, während publikumszugewandte Kreise wie NGOs, Lehrerschaft und Medien darauf positiv ansprechen.

4 Kompatibilität des Tourismus mit den Zielen von LUNO

Das Ziel von LUNO ist es, in der Nordostschweiz einen den Verhältnissen angepassten Luchsbestand aufzubauen und langfristig zu sichern.

Tourismus generell nutzt Landschaft für sportliche Tätigkeiten und zur Erholung.

Es stellt sich die Frage, ob ein Angebot, das interessierten Personen auf einer Wanderung durch vom Luchs bewohntes Gebiet Einblicke in das Ökosystem der Voralpen bietet, der Zielsetzung von LUNO zuwiderläuft, sie nicht tangiert oder ihr dient.

Sachlich gesehen kann eine Gruppe von Menschen, die da ruhig oder in leisem Gespräch auf einem Wander- oder Forstweg unterwegs ist, das Leben des Luchses kaum beeinflussen. Der Luchs, falls er gerade in der Gegend weilt, nimmt diese Personengruppe auf grosse Distanz wahr und entscheidet sich dann, ob die Sache ihn wenig oder nichts angeht und er an Ort und Stelle bleibt oder ob sie eine gröbere Störung darstellt, der er ausweicht, indem er sich entfernt.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt LUNO hat u.a. dafür zu sorgen, Kenntnisse und Fakten über den Luchs zu verbreiten. Touristische Angebote können die Projektziele insofern fördern, als Personen, die nach einer geführten Wanderung mit luchsspezifischem Informationsangebot gut informiert in den Alltag zurückkehren, Gehörtes und Erlebtes weitertragen und einen Beitrag dazu leisten, Gerüchte und Fehlinformationen auszuräumen.

Allerdings werfen zusätzliche Aktivitäten in Wäldern und auf Weiden der Voralpen die Frage auf, wie die Interessen der Landnutzer - allen voran der Jägerschaft – ausreichend und angemessen zu berücksichtigen sind.

Die Operative Projektleitung ist der Auffassung, dass objektive Information zum schwierigen Thema der Raubtierakzeptanz dringend nötig ist, um die Ziele des Projektes zu erreichen. Sie unterstützt deshalb die Informationsvermittlung während begleiteten Touren, verpflichtet die MitarbeiterInnen des Projektes LUNO aber auf die in den nachfolgenden Richtlinien festgelegten Vorgaben:

5 Richtlinien

Die Operative Projektleitung OPL des Projektes LUNO erlässt deshalb folgende Richtlinien:

- 5.1 Grundsätzlich wird LUNO keine Initiative zur touristischen Nutzung des Luchses ergreifen. Diese Position stützt sich auf die Kerninhalte des Projektes, die wohl eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, aber keine Einflussnahme auf wirtschaftliche Abläufe vorsehen.
- 5.2 LUNO-MitarbeiterInnen können auf Anfrage hin Luchswanderungen begleiten, das zum jeweiligen Zeitpunkte bekannte Wissen einbringen und die Gelegenheit nutzen, die Ziele des Projektes und des Luchskonzeptes Schweiz usf. vorzutragen.
- 5.3 Anlaufstelle für Tourenanbieter ist in jedem Fall KooLUNO. KooLUNO delegiert als Tourenbegleitung in Frage kommende LUNO-MitarbeiterInnen.
- 5.4 LUNO-MitarbeiterInnen werden im touristischen Umfeld grundsätzlich keine Aktivitäten durchführen, welche die Luchse in ihrem Lebensraum oder in ihrem Verhalten stören können; insbesondere werden in keinem Fall in Begleitung touristischer Gruppen Luchse aufgespürt, nicht vollständig genutzte Luchsrisse aufgesucht und demonstriert und exakte Peilpunkte preisgegeben.
- 5.5 Touren, die von LUNO-MitarbeiterInnen begleitet werden, führen ausschliesslich über das offizielle Wanderwegnetz.
- 5.6 LUNO-MitarbeiterInnen halten sich an den Kalender in Tab. 1.

Tab . 1: Saisonale Aktivitäten von Reh, Rothirsch, Gämse und Luchs und Möglichkeiten zur Begleitung von Touren.

	Januar 1	Januar 2	Februar 1	Februar 2	März 1	März 2	April 1	April 2	Mai 1	Mai 2	Juni 1	Juni 2	Juli 1	Juli 2	August 1	August 2	September 1	September 2	Oktober 1	Oktober 2	November 1	November 2	Dezember 1	Dezember 2
Reh																								
Rothirsch																								
Gämse																								
Luchs																								
Touren möglich																								

Winter	
Setzzeit	
1. Phase Aufzuchtzeit	
Brunft/Ranz	
Trächtigkeit Luchs	
Touren möglich	

Der Tab. 1 sind die besonders störungskritischen Perioden zu entnehmen, während denen eine Teilnahme von LUNO-MitarbeiterInnen an geführten Wanderungen ausgeschlossen ist. Insbesondere werden keine Touren während der Setz- und ersten Aufzuchszeit von Huftieren, während der Hirschbrunft und in bekannte Wintereinstandsgebiete von Huftieren geführt.

- 5.7 Anbieter, welche die Dienste von LUNO in Anspruch nehmen, sind verpflichtet, die übrigen Landnutzer, insbesondere aus den Bereichen Forst und Jagd, sowie die Kantonale Wildhut, über bevorstehende Wanderungen zu orientieren.
- 5.8 Die Zahl der geführten Wanderungen in Begleitung von LUNO-MitarbeiterInnen pro Jahr wird einstweilen auf 10 beschränkt.
- 5.9 Der räumlichen Verteilung geführter Wanderungen in Begleitung von LUNO-MitarbeiterInnen ist die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken.
- 5.10 Die Grösse der Gruppen, die von LUNO-MitarbeiterInnen geführt werden, ist auf 15, ausnahmsweise auf 20 Personen beschränkt.
- 5.11 KooLUNO führt eine Liste der Aktivitäten, an denen LUNO-MitarbeiterInnen beteiligt waren, und legt der OPL jeweils am Ende des Jahres Bericht ab.
- 5.12 Kritische Fälle bespricht KooLUNO mit der OPL.
- 5.13 KooLUNO informiert Tourismusorganisationen, NGOs und Privatanbieter der Regionen, der Kantone und des Landes über diese Position.

6 Adressen

Operative Projektleitung LUNO

BUWAL

Dr. Hans-Jörg Blankenhorn
 Leiter der OPL
 Leiter Bereich Wildtiere
 Eidg. Forstdirektion
 BUWAL
 3003 Bern
 Tel.: 031 324 78 32
 Email : hans-joerg.blankenhorn@buwal.admin.ch

Appenzell Ausserrhoden

Willi Moesch
 Jagdverwaltung des Kantons Appenzell Ausserrhoden
 Rathaus
 Postfach
 9043 Trogen
 Tel.: 071 343 66 02
 Email: willi.moesch@kapo.ar.ch

Appenzell Innerrhoden

Alfred Moser
 Jagd- und Fischereiverwaltung
 des Kantons Appenzell Innerrhoden
 Gaiserstrasse 8
 9050 Appenzell
 Tel.: 071 788 02 25
 Email: alfred.moser@bud.ai.ch

St. Gallen

Dr. Christian Rühlé
 Amt für Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen
 Davidstrasse 35
 9001 St. Gallen
 Tel.: 071 229 32 87
 Email christian.ruhle@fd-jfv.sg.ch

Thurgau

Herr Dr. Augustin Krämer
 Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Thurgau
 Spannerstrasse 29
 8510 Frauenfeld
 Tel.: 052 724 25 39
 Email: augustin.kraemer@kttg.ch

Zürich

Max Straub
 Fischerei- und Jagdverwaltung
 des Kantons Zürich
 Jungholzstrasse 6
 8090 Zürich
 Tel.: 01 315 52 01
 Email max.straub@vd.zh.ch

Koordination und Öffentlichkeitsarbeit LUNO

Dr. Klaus Robin
 Projektkoordinator und
 Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
 c/o habitat
 Rickenstrasse 2
 8730 Uznach
 Tel. 055 285 30 50
 Email klaus.robin@luno.ch

Heinz Nigg
 Stv. Projektkoordinator
 c/o WildARK Ostschweiz
 Untere Gasse 9
 9470 Buchs
 Tel 081 740 56 36
 Email heinz.nigg@wildark.ch